

Aktionswoche

Die Initiative Ibbenbüren „Den Kindern von Tschernobyl“ wurde 1992 gegründet, um Kindern aus verstrahlten Gebieten in Belarus mit einem Ferientaufenthalt im Tecklenburger Land die Gesundheit zu stärken. Mehr als 1000 Kinder wurden seit 1993 zu einer 4-wöchigen Ferienerholung eingeladen. Im Rückblick auf den 2. Weltkrieg, wo jeder 3. Bewohner in Belarus ermordet wurde, leisten wir mit unserem sozialen Engagement einen unschätzbaren Wert in der Völkerverständigung beider Länder.

Am 26. April 2023 jährt sich die Reaktorkatastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl zum 37. Mal. Der freigesetzte radioaktive Fallout betraf alle europäischen Länder. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen sind heute noch gravierend. Begreifbar wird das Unfassbare erst mit den Schicksalsbetrachtungen von Millionen von Menschen, dessen Lebensweise auf dramatischer Weise verändert wurde. Die Tschernobyl-Katastrophe und deren Folgen sind in Vergessenheit geraten. Besonders junge Menschen, die den atomaren Unfall nicht unmittelbar erlebt haben, entziehen sich das Reaktorunglück und seine globalen Folgen jeglicher Vorstellungskraft. Mit der Europäischen Aktionswoche „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“, die wir seit 2011 in Ibbenbürener Schulen und Umgebung durchführen, setzen wir uns für eine lebendige Erinnerungskultur ein, wo die Lehren aus der Katastrophe bei der Gestaltung der Energiewende berücksichtigt werden sollten. Im Mittelpunkt stehen die Begegnungen zwischen jungen Menschen und Zeitzeugen (Liquidatoren) aus Belarus und der Ukraine. Die Zeitzeugen berichten den Schüler*innen, wie sie unter dem Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit gearbeitet haben. Die Auswirkungen der Katastrophe und die menschlichen Schicksale stehen dabei im Mittelpunkt. Wertediskurse zur Förderung für Diskussionen über erneuerbare Energien werden mit dem Projekt angestoßen. Aktuell mit der Abschaltung der letzten drei Atomkraftwerke in Deutschland ein wichtiges Thema.

Die Aktionswochen werden immer zum Katastrophentag, 26. April, eine Woche lang in Ibbenbüren durchgeführt. Mehr als 2000 Schüler*innen haben bis 2019 daran teilgenommen. Begonnen werden die Aktionswochen mit einem Themengottesdienst, wo wir die Menschen gedenken, die zu Schaden gekommen sind oder deren Lebensbedingungen durch die Katastrophe für immer verändert wurden. Die Aktionswochen werden zusammen mit der katholischen Schulseelsorge Ibbenbüren organisiert und durchgeführt. In diesem Jahr beteiligten sich vom 23. – 28. April 2023 neun Schulen. 700 Schüler*innen haben teilgenommen. Es sind Freundschaften entstanden mit den Zeitzeugen aus Belarus und Kiew. Völkerverständigung wird gelebt. Wir unterstützen die Liquidatoren in dem Gebiet Charkiw, die sich in der „Sojuz Tschernobyl Ukraine“ organisiert haben, mit Hilfstransporten ihr Überleben zu sichern.

Daten zur Katastrophe:

- 9 Millionen Menschen sind vom radioaktiven Fallout betroffen, mehr als eine Millionen Menschen bereits verstorben

- 450. 000 Menschen wurden umgesiedelt
- 800.000 Liquidatoren mussten am Kraftwerk arbeiten
- die freigesetzte Radioaktivität wird über tausend Jahre aktiv bleiben und uns Menschen krank machen

Alle Mitarbeiter*innen der Initiative Ibbenbüren arbeiten ehrenamtlich.